

Wochenzeitung Wohlen

Einfühlsam und witzig unterhielten Vera Kaa und Jolanda Steiner in Uster Kinder mit dem Märchen «De chli Muck».

Der Stadthofsaal ist schon eine Viertelstunde vor Konzertbeginn gut gefüllt. Rund 300 Zuschauer, vorwiegend Kinder, warten auf Vera Kaa und ihre Band. Die Schweizer Grand Dame des Blues singt neuerdings für Kinder. Als sich der rote Vorhang öffnet, schallt Kaa ein ohrenbetäubender Applaus entgegen. Neben ihr steht Märchenerzählerin Jolanda Steiner und strahlt. Bevor die Wahlzürcherin Vera Kaa zu singen beginnt, fordert sie die Kinder zur Fingergymnastik auf. «Meine Musiker müssen sich zuerst aufwärmen, und ihr könnt gleich mitmachen», sagt sie. Dann beginnt das von der Kulturgemeinschaft Uster organisierte Musikmärchen «De chli Muck» mit dem Stück «Traumland». Die Kinder klatschen so gut sie können im Takt mit. Als Steiner zu erzählen beginnt, wird es erstaunlich ruhig. Die Kleinen lauschen gespannt. Man merkt, dass Steiner als gelernte Kindergärtnerin einen guten Draht zu Kindern hat. Das klassische Märchen von Wilhelm Hauff handelt vom kleinen Muck, der vollkommen allein in der grossen weiten Welt zurechtkommen muss. Auf seinem Weg zu Reichtum und Glück muss er oftmals Rückschläge in Kauf nehmen. Schliesslich wendet sich alles zum Guten.

Dialekt schafft Nähe

Immer wieder schlüpft Jolanda Steiner in verschiedene Rollen und bringt die Kinder zum Lachen. Als der kleine Muck seinen Zauberspruch «Ahafzi» sagt, rufen die Kinder begeistert mit. Vera Kaeslin, wie Vera Kaa mit bürgerlichem Namen heisst, und Jolanda Steiner wechseln sich mit Musik und Erzählung gekonnt ab. Die Lieder, die eigens für dieses Musikmärchen geschrieben und komponiert wurden, kommen auch bei den Eltern gut an. «Es ist wirklich tolle Kindermusik», sagt ein Vater nach der gut einstündigen Aufführung. «Ausserdem finde ich es gut, dass die Musik nicht zu laut war.» Während der Erzählung von Steiner streut die Band wiederholt Geräusche ein und macht die Geschichte damit vielschichtiger. «Für die Kinder ist die Dauer des Musikmärchens genau richtig», sagt eine Mutter. Viele Kinder sind begeistert: «Ich fand die Geschichte super erzählt - aber eigentlich hat mir alles gefallen», sagt ein kleines Mädchen. Gut angekommen ist die Dialektfassung des Märchens. «Dank der Mundart wird die Geschichte unmittelbarer, sie schafft Nähe», bringt es eine Mutter auf den Punkt.

Am Schluss der Aufführung dürfen die Kinder einen Glücksbringer aus der Schatztruhe auf der Bühne mit nach Hause nehmen. Nicht nur deswegen werden sie das Konzert wohl in guter Erinnerung behalten.